



H E R W I G

Eine gemeinsame Vergangenheit
liegt hinter uns.

Die Trauer kreist um uns, aber
auch die Erkenntnis einer
Vollendung.

Vor uns liegt lebendige
Erinnerung.

Aus den Wirren des Zweiten
Weltkrieges kam die Familie aus

Südböhmen nach Österreich.

Der Vater war Gymnasiallehrer, die Mutter eine sensible
Musikerin. Nach einigen Zwischenstationen ließen sich die
Wurdaks in Zwettl nieder.

Im Gymnasium in Zwettl: Dort traf Herwig das Mädchen Gertraud,
seine spätere Frau, die Mutter seiner Kinder, seine vertraute
Begleiterin sein Leben lang.

Nach der Matura folgte in Wien das Studium an der Technischen
Hochschule, als fertiger Diplomingenieur heiratete er seine
Gertraud, es kamen die Kinder Alexandra und Herwig.

Auch begann für ihn sehr bald eine beachtliche berufliche
Karriere bei IBM, die er nach langen Jahren beendete, um unter
seiner Leitung die EDV-Organisation der "Caritas Socialis" von
Grund auf aufzubauen. Er betreute dieses Projekt professionell
weiter bis zu seiner Pensionierung und später noch lange Zeit
hindurch ehrenamtlich.

Schon in seinen jungen Jahren war er mit unserer Kirche in
sensible Berührung gekommen - diese Beziehung blieb sein
ganzes Leben wirksam aufrecht.

Nach der Niederlassung der jungen Familie in Wien ergab sich
sehr bald enger Kontakt mit der Pfarre Glanzing: Aus der Kraft
und Dynamik seiner Persönlichkeit und aus der stetigen
Auseinandersetzung mit seinem Glauben wurde Herwig immer mehr
geradezu zu einem Motor dieser Gemeinde: Hatte er auch in
seiner Zeit als Pfarrgemeinderat seine gleichsam offizielle
Position, so brachte er weit darüberhinaus unausgesetzt große
Programme an Ideen und Aktivitäten ein, die er in steter

Diskussion mit der geistlichen und weltlichen Leitung und mit den Freunden in der Gemeinde nach gegebenen Möglichkeiten realisieren konnte.

In rascher Folge sei erwähnt:

Er stand für die Gründung und über lange Jahre für die Leitung einer Gruppierung, die sich verantwortlich mit dem Geist und mit der Praxis der Liturgie in der Pfarre befasste ("Liturgiekreis"); er stand für den Aufbau einer Musikgruppe für die Messfeier ("Rhythmusgruppe"), für Leitung und Durchführung der Vorbereitung der Firmlinge der Gemeinde, für Mitarbeit am "Caritasprojekt Aricesti", und insgesamt und unermüdlich aber auch für vieles anderes, was an diese Gemeinde an praktischen und geistlichen Anforderungen herankam.

Neben der Arbeit auf dem engeren Gebiet der Pfarrgemeinde aber entwickelte Herwig - immer tatkräftig unterstützt von seiner Gertraud - eine farbige Aura von formellen und informellen Beziehungen: Freundeskreise, Mitarbeit und Leitung in der Gemeinschaft "Marriage encounter", Teilnahme an verschiedenen Gruppen, Kursen und Arbeitskreisen ...

So ist es auch angemessen zu erwähnen, dass Herwig im Jahr 2017 der Stephanusorden der Diözese verliehen wurde.

Seine Musik: Gitarre und Violine spielte er mit Talent und feinem Gespür, im Singkreis Glanzing stand er als rarer Tenor. Es versteht sich, dass eine vollständige Liste aus diesem Leben hier nicht erstellt werden kann.

Auf all dies aber nur einige einfache Worte:

Wo auch immer Herwig tätig wurde - beruflich wie in privatem Engagement -, war er voll und ganz bei der Sache, und mehr noch: Er griff ein, wo immer es nötig wurde, kam jedem zu Hilfe, der Hilfe brauchte und war bei diesen vielen Dingen, die er in Gang gesetzt, in Gang gehalten hat, immer er selbst, ohne auf Zeit und Umstände zu achten. Er hatte die Gabe, auf jedermann offen zuzugehen, zu geben, zu nehmen, mit Empathie mitzudenken, mitzufühlen.

Er hatte gern.

Die klare, reine Luft seiner Heimat mag es gewesen sein, die ihn und sein Wesen mitbestimmt hat.
Keinesfalls war es aber das rauhe Klima dort.
Herwig ist gestorben. Er ist nicht tot.

zum 14. April 2018